

und Fasttag und flehete Gott um Hilfe und Beistand an. Voller Begeisterung zog die Makkabäerschaar dem Feinde entgegen; durch List und Tapferkeit erfocht Juda über Gorgias bei Emmaus einen glänzenden Sieg und machte eine grosse Beute an Waffen, Silber und Gold (166). Die grossen Erfolge steigerten den Muth und die Zuversicht der Kämpfer, und als im folgenden Jahre Lysias selbst mit einem auserwählten Heere von 60000 Mann und 5000 Reitern Judäa neuerdings mit Krieg überzog, errang Juda auch über ihn einen vollständigen Sieg bei Bet-Zur.

Nachdem nun das Land fast ganz vom Feinde befreit war, erachtete es Juda als seine höchste Pflicht, für die Reinigung des Tempels zu sorgen. Als er und die Seinigen, in Jerusalem angekommen, das verwüstete Heiligthum, den entweihten Altar, den wie ein Wald mit Dornen und Hecken bewachsenen Vorhof erblickten, konnten sie sich der Thränen nicht enthalten. Juda aber legte rasch Hand ans Werk. Er reinigte mit den Priestern den Tempel, liess einen neuen Altar, neue Tempelgefässe anfertigen und beging am 25. Kislew (164) mit Opfern und Dankgebeten das Tempelweihfest, Chanukka, das acht Tage dauerte und dessen Feier als Weihe- und Lichtfest noch jetzt alljährlich begangen wird.

Auch nach der Tempelweihe hatte Juda noch viele Kämpfe zu bestehen besonders gegen die Idumäer, Ammoniter und wiederholt gegen die Syrer, mit denen die Hellenisten im Bunde standen. Nachdem nämlich Antiochus Epiphanes (163) im Wahnsinn aus dem Leben geschieden war, benutzte Juda die wegen der Vormundschaft über den jungen König Antiochus Eupator zwischen Philippos und Lysias ausgebrochenen Streitigkeiten, sich der Burg Akra in Jerusalem, welche die Hellenisten noch immer inne hatten, zu bemächtigen. Von den Belagerten um Hilfe angerufen, zog Lysias in Begleitung des jungen Königs mit einer Streitmacht von 120000 Mann und 32 kampfgewöhnten Elephanten gegen die Makkabäer. Diesem ungestümen Angriffe konnte Juda trotz aller Tapferkeit nicht Widerstand leisten, er wurde bei Bet-Zur geschlagen, und sein Bruder Elasar blieb, von einem Elephanten erdrückt, auf dem Schlachtfelde. Zum Glück für Juda musste Lysias, der sich bereits gegen Jerusalem gerichtet hatte, schleunigst nach Syrien zurückkehren, sodass er sich bereit erklärte, Frieden zu schliessen.

Doch auch dieser Friede war nicht von langer Dauer. Der griechenfreundliche, von den Juden gehasste Hohepriester Alkimos wandte sich mit einer Anklage gegen Juda an Demetrius, welcher, nachdem er Antiochus Eupator und Lysias getödtet und sich zum Herrscher des Landes gemacht hatte, den Feldherrn Bakchides und dann Nikanor mit einem Heere gegen Juda schickte. Nikanor wurde getödtet und sein Heer fast vollständig geschlagen, hingegen nahm der Kampf gegen Bakchides für Juda einen unglücklichen Ausgang; in der Schlacht bei Adasa fand er den Heldentod (Frühjahr 160). Seine Brüder, Jonathan und Simon, begruben seinen Leichnam in der Väter Gruft in Modiim, und ganz Israel trauerte um ihn.

c) Jonathan und Simon.

Nach dem Tode Juda Makkabi's übernahm sein Bruder Jonathan die Führerschaft. Er brachte dem Bakchides grosse Verluste bei, sodass dieser